

Malmédy-St. Vith'ers Volks-Zeitung

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 4 Kr.



Schemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy

Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile (45 mm)
25 Cts., Kellamen (90 mm) 1,00 Fr.
Bei größeren Abchlüssen Rabatt. Brandstätt: Garnmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doezpen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Nr. 49

57. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 21. Juni 1922

Politische Rundschau.

Inland.

Die Kammer beschäftigte sich mit dem Etat des Ministers für Handel und Arbeit. Der katholische Arbeiterabgeordnete Geyman, daß die katholische Partei die Einführung von Arbeiterversicherungen, umfassend Versicherung gegen Krankheit, Arbeitsunfälle, Arbeitslosigkeit, Unfähigkeit zur Arbeit, Alter und frühzeitigen Tod erstrebe. Um diese Wünsche zu erfüllen, seien wohl viele Millionen nötig, aber man müsse Rechnung halten mit der Möglichkeit des Augenblicks und der allmählichen Einführung. Der Staat und die Bürger müßten zur Verwirklichung beitragen. In seiner Antwort wies Minister darauf hin, daß bereits ein Gesetzentwurf für Versicherung gegen Krankheit und Invalidität werde bereits durch eine Kommission geprüft und er begrüße dieses Werk, dessen Ausführung aber 600 Millionen erfordere. Eine teilweise Lösung der Frage koste 20-30 Millionen. Was die Alterspensionen betreffe, wurden 1921 insgesamt 216 974 Anträge gestellt. An Arbeitslosenunterstützung werde in Belgien mehr gezahlt, als in irgend einem andern Lande. Der Eisenbahnetat wurde hierauf mit 83 gegen 2 Stimmen und 53 Entwendungen angenommen. In bezug auf die Wohnungsnot machte dann Minister Meyersoen einige Angaben. Die Regierung wünscht einen Kredit von 5 Millionen, um daraus Prämien für den Wohnungsbau zu gewähren. Diese Prämien sollen betragen 3 000, 2 500 und 2 000 Fr. Die Prämie wird zugeteilt für das Bauen von 20 Wohnungen im Werte von 25 000, 20 000 und 18 000 Fr. Die Prämie wird im Ganzen ausbezahlt. Die Interessenten dürfen ihr Haus nicht vermieten, ebensowenig dürfen sie einen Laden darin errichten. Im Senat wurde der Etat des Außenministers mit 79 Stimmen angenommen. Die Sozialisten erhielten sich der Abstimmung. Das Haus-Enthaltung wurde mit 95 gegen 21 Stimmen und einer Mietengesetz wurde mit 95 gegen 21 Stimmen und einer Mietengesetz angenommen. Bei Beratung des Justizgesetzes wurden Klagen geführt, daß an den Gerichten meist alles nur einsprachig geführt werde; durch Gesetz müsse die niederländische Sprache in bürgerlichen Rechtsfällen eingeführt werden. Heute würden neun Zehntel der Beamten beim Gericht kein flämisch können. Justizminister Masson sagte zu der vorgebrachten Beschwerde nach Möglichkeit abzuhelfen.

(Das in Belgien zurückgebliebene deutsche Papiergeld.) Die Verhandlungen wegen Einlösung des in belgischem Besitz befindlichen deutschen Papiergeldes aus der Zeit der Besetzung, sind in den letzten Tagen in Brüssel durch belgische und deutsche Vertreter aufgenommen worden. Wie mitgeteilt wird, hat sich Deutschland bereit erklärt, zu 1,25 Franken vier Milliarden von den sechs Milliarden zurückzunehmen. Diese Summe wird zunächst mit zwei Prozent verzinst. Fünf Jahre lang wird Deutschland lediglich die Zinsen zahlen und dann erst mit der Amortisierung des Kapitals beginnen, die in 25 Jahren vollendet sein soll. Die restlichen zwei Milliarden wird der belgische Staat für eigene Rechnung übernehmen und bestmöglichst liquidieren. Die beschlagnahmten deutschen Interkontinentalen, allerdings nicht zu Gunsten der deutschen Interessenten. Von der Liquidation sind die großen Waldbesitzungen ausgeschlossen. Es ist noch ein Termin zu vereinbaren, bis wann dem deutschen Reichstag das Abkommen zur Genehmigung vorzulegen ist.

Das Glück der Andern.

Original-Roman von Erich Ebenstein.

54. Fortsetzung.
Evelyn unterbrach ihn durch eine abweisende Handbewegung.

„Du brauchst wirklich nicht noch weiter mir gegenüber ihren Ritter zu spielen, lieber Magnus. Ich überlasse es keinem Gewissen, ob dein Vorgehen übereilt war.“

Sie bezwang ihre Stimme und gab ihr einen lauten Ton.

Es wäre ja entsetzlich gewesen, wenn jetzt, wo sie alle Brücken hinter sich abgebrochen und ihr eigenes Herz unter die Füße getreten hatte, ihr die Schmach angehtan würde, daß er sie vertieße!

Wie bewegt und wechselnd auch die Stimmungen ihrer Brautzeit gewesen waren — das Ziel, das eine, begehrenswerte; reich und mächtig zu werden durch ihn, hatte doch immer unverrückbar vor ihr gestanden. Und das sollte ihr die kleine, alberne Schwester bei Gott nicht entreißen!

Sie trat dicht an Magnus heran.

„Was ich denke? Daß ich dich lieb habe Magnus, und daß ich mich sehne nach der Zeit, wo wir beide allein sein werden als Mann und Frau und niemand mehr zwischen uns treten kann. Du hast gesagt, Liebster, wenn du von Gläubersheim zurückkommst, wollten wir den Hochzeitstag bestimmen... wollen wir es nun tun?“

Da war er ja, der weiche Liebeston, den er vorhin herbeigewünscht hatte, der ihm das Herz offen und die Seele wieder leicht machen sollte. Zünger war er da als je zuvor, und die schönen, samtbraunen Augen leuchteten geheimnisvoll, wie damals im Kammelsbergischen Wintergarten, wo sie ihn um alle Besinnung gebracht hatte.

Aber sie zündete nicht mehr! In ihm blieb alles stumm und kalt. Dann geschah etwas Seltsames.

— Französisch-belgisch-luxemburgische Vereinigung. Eine luxemburgische Abordnung traf in Brüssel ein behufs Aufnahme von Verhandlungen für ein wirtschaftliches Übereinkommen zwischen den drei Ländern.

— Der Außenminister Jaspar hatte sich nach Paris begeben, wo er eine Unterredung mit Poincaré hatte.

— Belgien und die Weltausstellung in Rio de Janeiro. Der belgische Kommissar für die Ausstellung, Graf van der Burch hat die Reise dorthin angetreten. Er wird Ende des Monats in Brasilien ankommen.

— Ein Kongress von Bausachverständigen wird vom 4. bis 11. September in Brüssel stattfinden.

49. Tagung des Verbandes der katholischen Vereinigungen in Namur.

II.

Der Präsident der Vereinigungen, Staatsminister Segers, hielt auf der schon erwähnten Tagung eine bemerkenswerte Rede über die Pflicht der Katholiken, die bürgerliche Pflicht aller Bürger, die religiöse und christliche Pflicht der Katholiken. Durch die Einführung des allgemeinen Stimmrechts sei eine Umwälzung in Belgien eingetreten und die katholische Partei habe die Mehrheit verloren. Wir müssen dieselbe wieder zu erobern suchen, doch dazu vor allem die Zucht in der Stellung der parlamentarischen Rechte und die Unterweisung vor den gemeinsamen Beschlüssen, denn ohne dieselbe ist die Rechte nur eine Vereinigung von Gruppen. Zweitens die Arbeit im Schoße der Vereinigung, auf daß eine beständige Propaganda stattfindet. Und drittens ein sorgfältig zusammengedachtes reiflich überlegtes Programm, das uns alle bindet in den Hauptpunkten unserer Auffassung, wobei die Verteidigung unserer christlichen Interessen an erster Stelle stehen. Und wenn wir unsere christlichen Interessen mit voller Kraft vertreten, müssen wir auch andere Interessen, die öffentlichen Interessen, das Eigentum, die nationale Einheit, die vaterländischen Interessen. Redner geht dann näher ein auf die vier Hauptpunkte, die bei uns zur Zeit im Vordergrund stehen. Da ist zunächst die finanzielle Lage. Wir können jährlich zwei Milliarden Lasten aufbringen, haben aber jährlich 3 1/2 Milliarden notwendig. Besorgt Deutschland uns die fehlenden 1 1/2 Milliarden nicht, dann müssen wir in die eigenen Lande den Lasten unterliegen. In bezug auf die ausländische Politik müssen wir stets unsere Souveränität in den Vordergrund stellen und den französisch-belgischen Defensivvertrag und einen englisch-belgischen Defensivvertrag ergänzen. Wollen wir nicht regelrecht einer finanziellen Not erliegen, dann müssen wir Deutschland die volle Summe für die bei uns angerichteten Verwüstungen zahlen lassen. In der Frage der Heeresreform ergeben sich zwei Hauptpunkte: Die Neuformierung des Heeres und die Dauer der Dienstzeit. Vermeiden wir hier eine chauvinistische Uebertreibung und einen besonderen Egoismus. Unsere Lösung muß sein, weder Militarist, noch Antimilitarist. Wir müssen die Dienstzeit vermindern in dem Sinne, daß eine gute Einrichtung des Heeres und der hierfür zu machenden Aufwendungen sich vereinbaren mit

der Sicherheit und der Verteidigung des Landes. Das letzte Hauptstück, das wir zu lösen haben, ist die Sprachenfrage. Hierbei müssen wir jegliche Lösung meiden, die die Einheit des Landes in Gefahr bringen könnte, oder die eingegeben wäre, von daß gegen die französische Kultur. Andererseits müssen wir die Gleichheit in Rechten und Pflichten von Walen und Flamen verwirklichen und den Flamen den allgemeinen Unterricht geben, worauf sie ein Recht haben. Einmütig haben wir den Aktivismus und die Separatismus verurteilt. Die Sprachenfrage muß ihre Lösung finden, Herzlichkeit, Rechtfertigkeit und Besinnung, durch eine wahre nationale Befriedigung. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen. Der Vorsitzende der Katholischen Union und Führer des Bauverbundes, der Abg. Helleputte, feierte auch in beredten Worten, das Zusammenwirken von Wal und Flamen das auf dem Gebiete der Vertretung katholischer Rechte in der vergangenen Zeit so schöne Früchte gezeitigt habe. So ist der Schulkampf geführt worden durch die Katholiken des ganzen Landes. Und diese Unterrichtsfreiheit werde man auch fürderhin gemeinsam verteidigen. Als Führer der Bauern überbringe er deren Gruß. Alle Katholiken müßten in Eintracht zusammenstehen und mit allen Kräften sich gegenseitig stützen. Herr Merre berichtet über die katholische Studentenbewegung, die wieder in erfreulichem Aufschwunge sich zeige. Die Jugend müsse erzogen werden in einem Geiste der Hingabe an die katholische Sache des Apostolats und der Verteidigung für die religiösen Interessen; den christlichen Gedanken müsse sie verbreiten und reifen; den christlichen Gedanken müsse sie vertiefen. Auch das geistige und wissenschaftliche Leben vertieft werden. Das nationale Gefühl müsse bei der Jugend belebt werden. Der ehemalige Minister Farmingie sprach über Kunst und Wissenschaft und forderte insbesondere die nachhaltige Unterstützung der katholischen Presse. Andere Redner pflichteten dahin bei.

Zur politischen Frauenfrage beschloß der Kongress unverzüglich in allen Arrondissements Organisationen für die Frauen ins Leben zu rufen. Abg. Gobenaux regte die Bildung einer Vereinigung aller katholischen Gemeinderatsmitglieder an, die von Zeit zu Zeit zu Konferenzen und Austausch zusammentreten müsse. Die Tagung beschloß nach dem verstorbenen ersten Vorsitzenden dem Abg. Weste ein einfaches Denkmal zu errichten. Mehrere Minister, Festmahl wurde die Tagung beschloßen. Mehrere Minister, zahlreiche Abgeordnete und Senatoren sowie andere in öffentlichen Leben stehende Männer und Teilnehmer der Tagung nahmen daran teil. Der Vors. Herr Bassige von Namur gedachte an erster Stelle des Papstes und des Königs, denen sein freudig aufgenommenes Hoch galt. Weiter wurde dem vortrefflichen Präsidenten Staatsminister Segers Dank gesagt. Auch des heutigen Ministeriums und insbesondere seinem Präsidenten Theunis galt ein Hoch. Die Minister Beroyer und Jaspar dankte mit herzlichsten Worten. In einem Schlusswort wies Staatsminister Segers nochmals darauf hin, daß die katholische Partei die vier großen Stände umfasse. Die katholische Partei sei im Gegensatz zur sozialistischen keine Klassenpartei wie die Kirche selbst, siehe auch sie allen Katholiken offen. Zu welchem Flügel der Partei wir auch zählen, es bestrebe für uns alle ein gemeinschaftliches Lösungswort. Jeder sind konservativ im Sinne, daß wir die höchsten Güter jeder menschlichen Gesellschaft: Glaube, Familie, Eigentum und soziale Ordnung erhalten und schützen wollen, und wir

Aber auch jetzt bezwang sie sich. Das Ziel, dem sie zustrebte, war wohl einer Demütigung wert... Stumm wandte sie sich ab. Magnus sah das Zucken ihrer Lippen wohl, und wie sie sich zwang, ruht sie zu erscheinen.

Neue und Verzweiflung packte ihn. Was konnte sie denn dafür, daß seine Liebe gestorben und sein Herz sich einer anderen zugewandt hatte?

Sie war ja wohl immer dieselbe geblieben, die sie einst war. Nur er war blind gewesen...

Unsicher tapferte er nach ihrer Hand.

„Vergeb, Evelyn! Wir sind heute beide errettet... wir wissen kaum, was wir tun und reden. Laß mir Zeit! Morgen... später... es wird wohl alles wieder gut werden!“

„Ja... bis wir Mann und Frau sind,“ antwortete sie, ohne ihn anzusehen, und entfernte sich, um ihr Zimmer aufzusuchen.

Er starrte ihr nach, und eine Stimme in ihm schrie unaufhörlich, als wolle sie mit Gewalt alles überdönen:

„Ehros? Wortbrüchig? Nein, das durste niemals sein! Lieber zugrunde gehen!“

Am Nachmittag kamen Gäste angefahren. Die Fürstin Federn mit ihrem Mann, Wirbnas und Harald mit seiner Tante aus Schönan.

Zeborns und die Schönaner kamen zugleich. Als der erste Wagen anfuhr, schreckte Modesta, die in halber Betäubung regungslos am Fenster stand, empor. Gäste? Heute? Da wollte sie lieber, während unten die Begrüßung stattfand, rasch durch die Hintertür entschleichen, um nicht etwa geholt zu werden.

Es schien ihr unmöglich, heute mit fremden Leuten gleichgültige Phrasen zu wechseln.

Ab... Korridor kam die Gräfin eilig auf sie zu.

(Fortsetzung folgt.)

ag
of
son.
Bith
mals aus-
bei Wett-
Sport-
Parzellen
ungen über-
ne Berat-
stand.
ng stattfindenden
ermitt rechtzeitig
or.
St. Vith.
tter
r. Voerhaave
Bett.
belgische Eifel:
zlicher Aufgabe
ieb geeignet,
eschirr,
Schlagfarren,
ng, Eggen,
der usw.
üllinge n.
Lahnkranks!
s Syré,
entist,
n-Praxis
rüm,
rkplatz 10.
Auswahl
re, Küchenuhren,
or, I. Qualität.
ren, 1. Fabrikate
ahre Garantie.
Trauringe, (333er,
3, 14, 18 Karat,
gsten Tagespreisen
achen, Geschenk-
allen Preislagen.
Sachen vollständig
garantiert.
egen deutsches Geld
nd Franken.
enz, Uhrmacher,
VITH (Eifel),
ptstrasse 105.

sind Demokraten im Sinne, daß wir uns anpassen wollen, den Notwendigkeiten der Zeit und unsere Hilfe einer vor- sichtigen Evolution der Gesellschaft leihen. Die christlichen Arbeiter sollen auch mit dabei sein und nicht zu kurz kommen. Unsere Partei will die ehrliche Zusammenarbeit aller Kräfte. Die Kirche braucht die Demokratie nicht zu fürchten, solange die Demokratie sich der Kirche nicht entzieht. Unsere Fahne soll stets die Worte tragen: Glaube und Arbeit!

Zubehörender Beifall begleitete diese Worte, die das Programm der katholischen Partei umfassen. Die Tagung, die den schönsten, einträchtigsten Verlauf nahm, wird im ganzen Lande bei allen Katholiken lebhaft begrüßt hervorrufen.

Ausland.

Der Geburtenrückgang in Frankreich.

Im ersten Viertel des Jahres 1922 hat laut R. Ztg. in 16 Departements die Zahl der Todesfälle die der Geburten überstiegen. Nur in zwei von 18 Departements ist ein Ueberschuß der Geburtenziffer zu verzeichnen. Im vorigen Jahr hatten 14 Departements einen Ueberschuß aufzuweisen. Das Echo de Paris bemerkt dazu: Wenn man beachtet, daß das erste Viertel des Jahres das ist, in dem immer die stärkste Geburtenziffer zu verzeichnen war, wenn man ferner in Betracht zieht, daß gegenwärtig die Geburtenziffer sehr stark durch die hohe Anzahl von Geiraten in den Jahren 1919 und 1920 begünstigt wird, dann ist es leicht vorauszu sehen, daß die Zahl der Todesfälle bald in jedem Jahr die der Geburten um 200 000 übersteigen wird. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Behörden sich entschließen, die kinderreichen Familien durch etwas anderes zu ermutigen als durch gute Worte.

Kirchliches.

Das 1000jährige Bestehen der Benediktiner-Abtei von Gemblours wurde am 11. und 12. Juni festlich begangen. Die Feierlichkeiten wurden eröffnet mit einem feierlichen Hochamt unter freiem Himmel, dem auch der Bischof von Namur und eine überaus große Volksmenge beiwohnten. Der Abt von Marebous, Dom. Bernard Capelle hielt die Festrede, in der er die Gründung und die 1000jährige segensreiche Tätigkeit der Abtei in beredten Worten schilderte. Nachmittags fand ein historischer Festzug statt.

Vermischtes.

Die diesjährigen Oberammergauer Passionsspiele sind während der vier Wochen von 42 938 Personen besucht worden, darunter nur 4827 Ausländern. Zur Ausländerzahl stellten die Amerikaner mit 2140 Köpfen das stärkste Kontingent.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 20. Juni.

Ausfuhrbewilligungen. Gemäß Mitteilung der wirtschaftlichen Abteilung beim Gouvernement wird in Zukunft nach Genehmigung eines Antrages auf Ausfuhrbewilligung dem Antragsteller die Höhe der Kosten mitgeteilt. Nachdem der Antragsteller den Betrag auf das Postkontokonto der Abteilung eingezahlt und der Eingang in Malmédy vermerkt ist, wird dem Antragsteller die Ausfuhrbewilligung zugestellt. Mitglieder des Gewerbevereins St. Vith erhalten die Anträge wie früher auf dem unmittelbaren Wege, falls dieselben durch den Verein zugestellt sind.

Wie aus Malmédy berichtet wird, hat das Ministerium für Industrie und Arbeit bei den Parlamenten einen Ergänzungskredit beantragt für ihre Sachverwaltung in den Kreisen Eupen und Malmédy. Die beantragten Kredite belaufen sich auf 123 000 Franken für den gewerblichen und beruflichen Unterricht, 150 000 Franken für das Arbeitsamt, 5000 Franken für das Versicherungs- und soziale Fürsorgeamt, 400 000 für die Alterspensionen, 110 000 für die Unfallversicherung.

Landwirte machen wir auf die Vorschriften der Landw. Unfall-Versicherungsanstalt Eupen-Malmédy aufmerksam. Bekanntlich wird von jedem Besitzer landwirtschaftlicher Güter, mögen diese groß oder klein sein, mit der Steuer eine Abgabe eingezogen, durch welche der Wirtschaftler des Gutes bei der staatlichen Anstalt gegen Anfälle im Betriebe versichert ist. Ferner hat jeder Viehbesitzer eine Abgabe zu zahlen, die nach der Stückzahl der Tiere berechnet wird; dadurch ist er gegen Schadenfälle infolge bestimmter Viehseuchen versichert. Sache der Landwirte ist es nun, Schadenfälle durch Seuche sowohl als auch Anfälle im Betrieb rechtzeitig und vorschriftsmäßig anzu-melden. In letzter Zeit ist des öfteren die Anzeige verspätet erstattet worden. Der in Frage kommende Paragraph der Versicherungsordnung schreibt folgendes vor:

„Der Betriebsunternehmer hat jeden Unfall in seinem Betrieb anzuzeigen, wenn durch den Unfall ein im Betrieb Beschäftigter getötet oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird. Der Unfall ist binnen drei Tagen anzuzeigen, nachdem der Betriebsunternehmer ihn erfahren hat. Wird der Unfall nicht oder zu spät angemeldet, so kann der Vorstand der landwirtschaftlichen Unfallversicherungsanstalt gegen den Verpflichteten Geldstrafe bis zu dreihundert Franken verhängen, wenn die Zuwiderhandlung mit seinem Willen geschehen ist.“

Das gilt von Unfällen, die auf dem Polizeiamt angemeldet werden müssen.

Schadenfälle infolge Viehseuchen müssen außer beim Polizeiamt auch dem beamteten Tierarzt angezeigt werden. Wie der Vorsitzende der Viehseuchen-Entschädigungskasse Eupen-Malmédy mitgeteilt hat, wird die Entschädigung nur gewährt, wenn die Anzeige innerhalb der gesetzlichen Frist an den beamteten Tierarzt erstattet wird, damit dieser die Krankheit feststellen und das Ergebnis sofort dem Herrn Veterinär-Inspektor melden kann, damit letzterer die Obduktion des verendeten Tieres vor der Verscharrung vornehmen kann.

König Albert wird sich am 27. Juni nach dem Übungsplatz Ellenborn begeben zur Ueberreichung von Fahnen an das 1. und 7. Regiment der 1. Armeedivision, sowie an das 8., 9. und 13. Regiment der 4. Armeedivision.

Eingefandt.

Artikel unter der Rubrik „Eingefandt“ steht die Redaktion in allen Fällen fern; sie trägt nur die redaktionelle Verantwortung.

Uns, den „wiedergewonnenen Brüdern von Eupen und Malmédy“ darf man alles einschenten; man gibt uns, was die Gesundheit fördert, Steuern, Gendarmen, Boms, man operiert an uns, was schädlich ist. Jetzt kommen die kath. Feiertage an die Reihe. So dachte ich, als ich da in den hiesigen Zeitungen eine Notiz las, daß die meisten Feiertage von nun an in die Rumpfkammer zu werfen sind. Als eines der ersten Feste soll der Fronleichnamstag dran glauben. Dieses Fest, das für den Donnerstag nach Dreifaltigkeit gerade von Büttich aus den Weg in die ganze kath. Christenheit genommen hat, soll auf einmal „deutschen Charakters“ sein und verschwinden, weil einige Liberale und Soziale in Brüssel und Büttich sich dran floßen. Peter und Paul, Mariae Empfängnis, der zweite Tag der Hauptfeste sind ebenfalls anrüchlicher Herkunft; die Bewohner von Eupen-Malmédy könnten dadurch ihre frommen Christen- und Familienitten beibehalten. Also fort damit! Statt das, was in kath. Ländern Pflicht und Sitte ist, einzuführen und hochzuhalten, schafft man es noch mehr ab, weil einst vor 100 Jahren Napoleon es so erzwungen hat. Ist katholisch denn vertrieben nach Nationen?

Merkwürdig ist, daß ein päpstliches Schreiben uns Laien nicht bekannt gegeben wird. Wer hat diese Aenderung veranlaßt? Worin soll sie begründet sein? Warum ist die Verwaltung unserer Diözese nach 10 Monaten noch nicht errichtet? Haben denn die berufenen Persönlichkeiten das Erforderliche getan? Einige Herren scheinen die bequeme Seite sofort betont zu haben. Muß im Volke da nicht die Glaubensfreudigkeit und das Vertrauen erschüttert werden!

Eine Bevölkerung, die sich das bieten lassen würde ohne Protest, verdient in den Staub getreten zu werden. Also volle Klarheit, reine Wahrheit erwarten wir von allen, die es angeht.

Bemerken will ich noch, daß, wenn die päpstliche Kurie die politische Klugheit besessen hat, aus Eupen-Malmédy aus hundert handgreiflichen Gründen eine besondere Diözese zu machen, es dann doch wohl ganz selbstverständlich sein dürfte, aus denselben Gründen die religiöse Eigenart der neuen Diözese zu wahren!

Ein Mann aus dem Volke.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ausfuhr von Umzugsgut.

Hiermit wird den Personen, welche Umzugsgut nach dem Auslande führen, in Erinnerung gebracht, dass unabhängig von der seitens der Kommission für Einziehung der deutschen Gelder vorgeschriebenen Bescheinigung die Zollämter noch die Vorlegung eines von den Steuer- und Gemeinde-Einnehmern aufgestellten Attestes fordern, bescheinigend, dass die Interessenten alle von ihnen geschuldeten Steuern eingezahlt haben.

Malmédy, den 10. Juni 1922.

Baron Baltia, Generalleutnant.

Handels-Nachrichten.

Die Stimmung und Haltung an der Börse war in den letzten Tagen etwas zurückhaltender, doch nicht ungünstig. Die Festigung unserer Staatspapiere wurde nicht angetastet. Die Kriegsschaden-Anleihe zog besondere Aufmerksamkeit auf sich durch die günstigen Kurse von 207 1/4 u. 254 1/4. Die Bankaktien lagen brach auf dem Markte. Ebenso wurde Strassenbahnaktien wenig Andacht gewidmet. Metallwerte waren auch wenig begehrt. Keine Veränderung zeigten auch die Grubenwerte. Die Spiegelwerte zeigten eine feste Haltung, ebenso waren Textilaktien fest; Kunstseideaktien zeigten eine Aufwärtsbewegung und waren begehrt. Fremde Werte waren lustlos.

St. Vith, 20. Juni. Geldkurs 1 Fr. = 26,00 Mk. (Durchschnittskurs.)
St. Vith, 20. Juni. Butter Kilo 7,50—8,00 Fr.,
Eier 0,30—0,35 Fr.

Märkte.

Antwerpen. Viehmarkt. Ochsen 3,75, 3,25, Kühe 3,30, 2,75, 2,24, Färsen 3,70, 3,30, 2,90, Stiere 3,20, 2,70, 2,00, Kalber 5,50, 3,75, 2,25.

Löwen. Weizen 65—70, Roggen 60, Hafer 70 bis 71, Gerste 62—62,50, Leinöl 215,50, Leinmehl 76, Leinkuchen 74, Kartoffeln 30—90, Stroh 13, Heu 37 bis 40, Mehl 87, Butter 10—11, Eier 0,38—0,40.

Kortrijk. Weizen 60—63, Roggen 60, Hafer 65—73, Pflanzbohnen 75, Kartoffeln 55—60, Kohlsaattöl 240, Leinsaattöl 217,50, Kohlsaatt 100, Leinsaatt 95, Kohlsaatkuchen 50, Leinsaatkuchen 70—73, Sodanitratt 75, Ammoniaksulfatt 98, Heu 30—40, Stroh 7—10.

Gerstenmehl

zu haben bei Franz Beyen, Beweler-Mühle.

Knecht,

von 18—20 Jahren, für sofort gesucht.
V. Boulangé, Gutsbesitzer, Tavernoux-Houffalize.

Gras-Versteigerung

in St. Vith.

Am Donnerstag, den 22. Juni cr.,
lassen die Geschwister J. Frz. Lorent in St. Vith
ihren diesjährigen Grasaufwuchs
durch den unterzeichneten Notar in Losen an Ort und
Stelle versteigern.

Anfang 2 Uhr an ihrer Gerberei, Prümervach.
St. Vith, den 15. Juni 1922.

Sub. Dautrelepont, Notar.

Gras- u. Klee-Versteigerung

in Crombach.

Am Mittwoch, den 28. Juni 1922,
nachmittags 1 Uhr,

werde ich auf Anstehen der Erben des Johann Bades in
Crombach deren diesjährigen Gras- und Kleeaufwuchs
(etwa 40 Morgen) an Ort und Stelle in Losen versteigern.
Sammelstelle: Wirtschaft Hoffmann in Crombach
St. Vith, den 20. Juni 1922.

Sub. Dautrelepont, Notar.

Gras- u. Klee-Versteigerung

zu N.-Emmels.

Am Freitag, den 23. Juni cr.,
nachmittags 5 Uhr,

läßt der Unterzeichnete
seinen diesjährigen Gras- und Kleeaufwuchs,
ca. 7 Morgen, im Banne von N.-Emmels ge-
legen öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz an dessen Wohnung.

Schrauben-Karls.

Verkaufe aus der Hand, wegen gänzlicher Aufgabe
des Ackerbaues,

2 prima Pferde, für jeden Betrieb geeignet,
1 Esel nebst Wagen und Geschirr,
10 Bienenstöcke, Ackerwagen, Schlagkarren,
Federwagen, Pferdegeschirr, Pflug, Eggen,
Hackmaschine, Rübenschneider usw.

Matthias Schulzen, Büllingen.

Pensionat N. D. Auxiliatrice

GEMMENICH, Prov. Lüttich.

In der Nähe ausgedehnter Waldungen gelegen.
Moderner Komfort. — Französische Umgangssprache. — Elementar- und Mittelschule.
Englisch. — Deutsch. — Stenographie.
Daktylographie. — Handel. — Zuschneiden.
Haushaltungsschule.

Zu verkaufen:
Ein Tonneau mit
Geschirr,
ein Dogcart mit Geschirr,
und ein Ackerwagen mit
Leitern.
Michel Schütz, St. Vith,
Malmédyerstraße.

2 starke 5- und 6jährige
Wallache
zu verkaufen.
Fritz Maier, Malmédy.

Für Zahnranke!

Zahn-Praxis

Klaus Syré,
Dentist,

Prüm, Marktpl. 10,

Bekannte, fast gänzlich
schmerzlose Behandlung.
Künstliche Zähne,
Plomben, Zahnziehen.

Fleißiges Dienstmädchen

als Stütze der Haushälterin
in landw. Haushalt mit nur
erwachsenen Personen gesucht.
Das Mädchen braucht nur
Hausarbeit zu verrichten.
Lohn 125 Fr. monatlich.
Gelegenheit franz. zu erlernen.

Jean Maron,
Cokaifagne Sart lez Spa.
Nähere Auskunft bei Herrn
Eduard Michel, St. Vith.

Gewaschene Schafwolle

(per Kilo 8 Fr.) zu verkaufen.
Hubert Marante, Bracht.

VIGOR

FÜR DIE GROSSE WÄSCHE

Kein chemisches Gemisch mehr für die grosse Wasche! VIGOR allein genügt. Die Küchenwäsche wird beim Waschen mit VIGOR sauberer und dauert länger.
VIGOR wird in den Fabriken der SUNLIGHT-SEIFE hergestellt.